



Wir planen das. Wir bauen das.

Schwerpunkte

Umbau + Sanierung
Barrierefreies Bauen

AIV zu Berlin

Internationaler Wettbewerb
Berlin-Brandenburg 2070
entschieden



um **BAUKULTUR**



HELL UND ÜBERSICHTLICH

Sanierung eines Schulgebäudes in Basel

Das 1887 errichtete, ehemalige Realschulhaus in Basel beherbergte 30 Jahre lang Teile der städtischen Verwaltung. Seit kurzem ist es wieder ein Schulhaus. Die Arbeitsgemeinschaft ARGE BRH-Architekten und weberbuess Architekten hat den Bestand saniert und umgebaut.

Seit in den letzten Jahren wieder vermehrt Familien in der Innenstadt von Basel wohnen, steigt dort auch der Bedarf an Schulen. Deshalb beschloss der Kanton Basel-Stadt, die „Untere Realschule für Knaben“ ihrer ursprünglichen Nutzung zurückzuführen. In den 1980er Jahren hatte die städtische Verwaltung das Gebäude für ihre Bedürfnisse umgenutzt. Im Zuge der Planung erwies sich, dass die ursprünglichen rund 60 m² großen Räume in ihrem Zuschnitt die heutigen Anforderungen an einen Schulbetrieb perfekt erfüllen. Seit dem Umbau werden im östlichen Flügel des Gebäudes drei Klassenzimmer pro Geschoss und ein gemeinsam genutzter Gruppenraum angeboten. Im westlichen Flügel liegen die heutzutage notwendige Tagesstruktur sowie weitere Unterrichtszimmer und die Schulleitung.

Rückführungskonzept

Im Zentrum des Gebäudes befindet sich der wiederhergestellte Examensaal, der heute als Aula dient. Bei der Rückführung strebten die Architekten nicht die originalgetreue Rekonstruktion der historischen Bausubstanz an. Vielmehr abstrahierten sie die Geometrien der Holztäfelung. Die neu interpretierte Struktur aus plastisch ausgebildeten Wand- und Deckenbekleidungen gliedert einerseits den Raum und dient andererseits der Akustik.

Im Vergleich zur Aula sind alle weiteren Eingriffe viel zurückhaltender. Schicht für Schicht entfernten die Architekten die nachträglichen Einbauten, bis die ursprüngliche Struktur und die ursprünglichen Materialien in einem erstaunlich guten Zustand zum Vorschein kamen. So konnten etwa die Brusttäfelungen und die massiven Eichenparkettböden in weiten Teilen saniert und wiederverwendet werden.

Zur wesentlichen Verbesserung des repräsentativen Treppenhauses trug die Umplatzierung des Aufzugs aus dem Auge in einen Seitenbereich bei. Damit wurden die markanten Gusseisenstützen als wichtiges Architekturelement wieder freigestellt. Nicht zuletzt deshalb erscheint das Innere des Gebäudes seit dem Umbau heller und übersichtlicher. Dazu tragen auch die neuen verglasten Brandabschlüsse zwischen den Korridoren und dem Treppenraum bei.

Farbgestaltung

In den Innenräumen waren bauzeitliche Befunde Ausgangslage für das Farbkonzept. Diese wurden aber nicht einfach übernommen, sondern differenziert und behutsam angepasst. Der ursprünglich relativ dunkle, braunrote Ton der Brusttäfelung wurde aufgehellt und mit mehr roten Pigmenten vermischt. In den Räumen sind die Farben der Türen, der Abschlüsse und der Wandbekleidungen etwas heller als in



oben

Grüner Sandstein und hellrote Putzflächen bestimmen das Farbkonzept der Fassaden



oben

Durch die Verlegung des Aufzugs und die verglasten Brandabschlüsse hat das Treppenhaus deutlich an Weite gewonnen

den Verkehrsflächen. Ein komplementär auf das Rot abgestimmtes Grün unterstreicht die Bedeutung der Aula. Farbenfroh ist die Gestaltung des Treppenhauses. Hier konnten die Schüler mitwirken. Verschiedene Illustratoren setzten ihre bunten Bilder in einem partizipativen Projekt um.

An der Fassade dominiert straßenseitig der „grüne“ Sandstein, der je nach Herkunft (Bern oder Vogesen) mehr ins Rötliche oder mehr ins Gräuliche tendiert. Auf der Hofseite nehmen die Fenstereinfassungen und die Ecksteine das Grün wieder auf, während die Wandflächen in einem hellen Rot verputzt sind.

Seit August 2020 sind die Arbeiten im Gebäude abgeschlossen. Das historische Gebäude zeigt, wie gut die alte Nutzung mit der zeitgemäßen Schulstruktur vereint werden kann.

Katharina Marchal

Fotos: © Roman Weyeneth



rechts Mitte

In der Aula wurde die Holztäfelung abstrahiert nachgebildet

rechts

In den Klassenräumen wurden die originale Holztäfelung und die Eichendielen aufgearbeitet und wiederverwendet

